



LUDWIG-ERHARD-INITIATIVKREIS FÜRTH E.V.



Das Ludwig-Erhard-Haus

Zentrum für
Dokumentation, Begegnung und Forschung





Die aktuelle Bedeutung von Ludwig Erhards Politik der Sozialen Marktwirtschaft

Seite 3	Die aktuelle Bedeutung von Ludwig Erhards Politik der Sozialen Marktwirtschaft
Seite 4	Absichten und Zielsetzungen des Fürther Ludwig-Erhard-Initiativkreises
Seite 5	Das Geburtshaus von Ludwig Erhard in Fürth
Seite 7	Das Projekt „Ludwig-Erhard-Haus“ 1. Das Dokumentationszentrum 2. Das Begegnungszentrum 3. Das Forschungszentrum
Seite 10	Finanzierungsfragen
Seite 12	Prominente Befürworter des Projektes

Die Wirklichkeitsnähe des Politikansatzes von Ludwig Erhard und die Klarheit, mit der Erhard viele Probleme in Wirtschaft und Gesellschaft vorhergesehen und Vorkehrungen gegen das Auftreten von Missständen getroffen hat, sind immer wieder überraschend. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass Erhard und seine Politik noch immer – 45 Jahre nach seinem Rücktritt als Bundeskanzler und 35 Jahre nach seinem Tod – gerühmt werden.

In den vergangenen Jahrzehnten ist häufig deutlich geworden, wie grundlegend wegweisend und weitsichtig Erhards politische Überlegungen waren und wie aktuell Erhards Politikansatz ist. Auch die gegenwärtige europäische Schuldenkrise zeigt das nun wieder:

☘ Erhard hat es grundsätzlich abgelehnt, dass sich Staaten verschulden. Er hat als Wissenschaftler verlangt und als Politiker viele Jahre hindurch erreicht, dass die öffentlichen Haushalte jährlich ohne staatliche Kreditaufnahme ausgeglichen werden. Er hat für Maßhalten geworben und gezeigt, dass auch in der Haushaltsführung des Staates Maß gehalten werden kann. Einem Staat, der sich nicht verschuldet, kann kein Staatsbankrott drohen. Er kann auch nie zum Spielball der Finanzmärkte werden.

☘ Bei den Bemühungen um die Integration Europas hat Erhard verlangt, dass die europäische Integration im Hinblick auf die Lösung wirklich bestehender Probleme erfolgt. Im vereinigten Europa müssen grenzüberschreitende Interessen in dauerhaft konfliktfreier Zusammenarbeit ausgeglichen werden. Wenn Europa nicht durch gemeinsame Anliegen, sondern nur durch Zentralbehörden zusammengehalten wird, besteht die Gefahr, dass einzelne Regierungen die Gemeinschaft auszubeuten versuchen und die Verantwortung für das Wohl ihrer Bürger auf die übergeordneten Institutionen abschieben.

Und was die gegenwärtig so häufig beklagten sozialen Missstände in vielen Industrieländern betrifft: Soziale Marktwirtschaft hieß für Erhard, eine Wirtschaftspolitik zu betreiben, die schon im primären Prozess der Einkommensentstehung sozial ist. Die Ergebnisse der Marktwirtschaft dürfen nicht erst in einem zweiten Anlauf durch eine Umverteilung von Einkommen und Vermögen durch den Staat sozial korrigiert werden, denn daraus entstehen nur Verteilungskämpfe, Leistungshemmnisse und Anspruchsmentalitäten.

Erhards Soziale Marktwirtschaft zielt auf die Entwicklung einer Wirtschaft, die sich an den realen Bedürfnissen der Verbraucher orientiert. Sie zielt auf ein Wirtschaften, das nicht anders als sozial sein kann, weil bei ihm nur gewinnen kann, wer Leistungen für andere erbringt und auf Wirtschaftsmacht und Spekulation gegründete Profite systematisch unterbunden werden. Leistungswettbewerb, Vollbeschäftigung und Preisstabilität waren die Eckpunkte der Erhardschen Sozialen Marktwirtschaft. Erhard ging es letztlich um den sozialen Frieden, der nur in einer konsequent freiheitlich geordneten Sozialen Marktwirtschaft entstehen und dauerhaft gesichert werden kann.

Evi Kurz
Vorsitzende Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth





Absichten und Zielsetzungen des Fürther Ludwig-Erhard-Initiativkreises



Die Büste Ludwig Erhards – Symbol des Ludwig-Erhard-Initiativkreises, direkt positioniert vor dem Fürther Wirtschaftsraithaus

Nur wenigen, die von Erhard sprechen, ist bewusst, dass Erhards politische Leistung, das deutsche Wirtschaftswunder, nicht in hohen Wachstumsraten des Bruttosozialprodukts bestand, sondern dass es sich um eine wirtschaftlich, sozial und finanzpolitisch erfolgreiche Politik handelt. Noch weniger bekannt ist, dass Erhard seine Politik umfassend bedacht und sie angesichts der gravierenden Probleme der 1920er und 1930er Jahre als Wissenschaftler konzipiert hat, bevor er nach dem Ende des zweiten Weltkrieges politische Ämter übernahm.

Der entscheidende, heute kaum noch bekannte Punkt ist, dass Erhard mit seiner Sozialen Marktwirtschaft Antworten auf existenzwichtige Fragen gefunden hat: Antworten, die unabhängig von zeitlichen oder örtlichen Gegebenheiten und spezifischen Umständen prinzipiell gültig sind und gültig bleiben.

In Kenntnis der grundsätzlichen Aktualität des Erhardschen Politikansatzes, vor allem aber in Anbetracht der hektischen Betriebsamkeit der aktuellen Politik, ihren vielen Fehlschlägen, ihrer offenkundigen Konzeptionslosigkeit, ihrer Ratlosigkeit, der verbreiteten Unsicherheit über die Auswirkungen vieler kurzfristig beschlossener Maßnahmen und der rapide wachsenden Politikverdrossenheit in der Bevölkerung wurde 2002 in Fürth der Ludwig-Erhard-Initiativkreis gegründet. Er hat sich die Aufgabe gestellt, die grundsätzliche Bedeutung von Erhards wissenschaftlichem und politischem Wirken aufzuzeigen und das Verständnis für Erhards Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft zu fördern.

Der Ludwig-Erhard-Initiativkreis will nicht für Maßnahmen werben, die Erhard vor einem halben Jahrhundert getroffen hat. Er will der Öffentlichkeit vielmehr Erhards Leitbild einer freiheitlichen Politik und die Grundlagen und Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft nahebringen. Es geht ihm um die Methoden, mit denen Wirtschaftsfreiheit gesichert und Freibeutertum zuverlässig unterbunden werden kann. Es geht ihm um Wohlstand für Alle und soziale Sicherheit, wie sie Erhard angestrebt und verwirklicht hat.

Der Ludwig-Erhard-Initiativkreis will auf den einmaligen Charakter des Erhardschen Politikansatzes hinweisen, indem er Erhards Soziale Marktwirtschaft als eine wissenschaftlich begründete Politik beschreibt und sie von Politikabsichten abgrenzt, die nur konformistisch und opportunistisch begründet sind.

Der Öffentlichkeit ist der Ludwig-Erhard-Initiativkreis derzeit weit über die Metropolregion Nürnberg hinaus durch seine Veranstaltungen bekannt, bei denen sich namhafte Politiker und Wissenschaftler zu Ludwig Erhard und der Sozialen Marktwirtschaft bekannt haben, so 2007 die Bundeskanzlerin, Angela Merkel, 2008 Prof. Dr. Paul Kirchhof, 2009 der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Karl-Theodor zu Guttenberg, 2010 der Bundesminister des Auswärtigen, Dr. Guido Westerwelle und 2011 Alt-Bundeskanzler Gerhard Schröder. Der Initiativkreis hat aber auch stark beachtete öffentliche Veranstaltungen durchgeführt, bei denen hoch aktuelle politische Fragen aus ordnungspolitischer Sicht erörtert wurden. So hat er beispielsweise 2008 eine Podiumsdiskussion zur Frage „Droht eine neue Weltwirtschaftskrise?“ organisiert.

Das Geburtshaus von Ludwig Erhard in Fürth



Ludwig Erhard wurde am 4. Februar 1897 im Zentrum von Fürth, direkt hinter dem Rathaus, in der Sternstraße 5, geboren. Seine Eltern betrieben dort, im Erdgeschoss ihres Wohnhauses, ein Textilgeschäft, in dem sie Tisch- und Weißwäsche sowie Kinderkleider verkauften.

Das Wäsche- und Ausstattungsgeschäft von Erhards Eltern in der Fürther Sternstraße

Erhard lebte in diesem Haus als Kind und als Student bis 1929, insgesamt 32 Jahre lang. Ihm lag viel an der Atmosphäre dieses Hauses, und er liebte insbesondere die Geborgenheit, die der Innenhof zwischen seinem Geburtshaus und dem rückwärtig anschließenden Gebäude, dem Haus Gartenstraße 6 bot, das zum Besitz der Erhards gehörte. Für Erhard war es äußerst schmerzlich, dass diese Gebäude in der Folge der Hyperinflation 1923 und der nachfolgenden Wirtschaftskrise 1929 veräußert werden mussten.

Der Ludwig-Erhard-Initiativkreis hat im Herbst 2011 die Voraussetzungen geschaffen, den zusammengehörenden Gebäudekomplex erwerben zu können.



Das Projekt Ludwig-Erhard-Haus

Der Ludwig-Erhard-Initiativkreis möchte in Erhards Geburtshaus in Fürth ein deutschlandweit einmaliges Dokumentations-, Begegnungs- und Forschungszentrum einrichten.

1. Das Dokumentationszentrum

Das Dokumentationszentrum soll über Leben und Wirken von Ludwig Erhard, aber auch über markante historische Sachverhalte informieren. Die Präsentation soll dem Standort Fürth gemäß regional wichtige Geschehnisse würdigen, vor allem aber national und international bedeutende Entscheidungen und ihre Auswirkungen auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland umfassen.

Das Ausstellungskonzept soll nach modernsten pädagogischen und methodischen Gesichtspunkten in enger Kooperation mit dem „Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“ in Bonn erarbeitet werden. So soll das Dokumentationszentrum nicht Erhards wissenschaftliche Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft abstrakt vorstellen, sondern Erhards Politik in ihren praktischen Folgen anschaulich erläutern. Dabei soll nicht allein die eindrucksvolle technische und ökonomische Seite des deutschen Wirtschaftswunders aufgezeigt, sondern der wirtschaftliche Erfolg auch personalisiert werden.

Im Einzelnen bedeutet das:

☘ Im geplanten Dokumentationszentrum sollen die Leistungen von Unternehmerinnen und Unternehmern vorgestellt werden, die nach 1945 dank der wirtschaftspolitischen Entscheidungen von Ludwig Erhard den rasanten Aufstieg Deutschlands zu einer international führenden Wirtschaftsmacht bewirkt haben. Der Ludwig-Erhard-Initiativkreis möchte dabei neben den wirtschaftlichen auch die sozialen und moralischen Motive erläutern, die seinerzeit die risiko-, schließlich aber erfolgreichen unternehmerischen Entscheidungen veranlasst haben.

☘ Neben dieser historischen Präsentation will der Initiativkreis auch aufzeigen, dass und wie die von Erhard geschaffene Wirtschaftsordnung unternehmerische Entscheidungen nach Abschluss des Wiederaufbaus beflügelt hat. In diesem Ausstellungsbereich sollen vor allem die prinzipiellen Voraussetzungen erläutert werden, die durch eine marktwirtschaftliche Ordnungspolitik geschaffen werden müssen, damit unternehmerische Entscheidungen zum Nutzen für die Allgemeinheit und nicht zum Ausbau von monopolartigen Positionen führt.

*Linke Seite:
Ludwig Erhards Geburtshaus
heute – in der ehemaligen
Sternstraße, die nun seinen
Namen trägt; direkt hinter dem
Fürther Rathaus*





Ein Haus mit historischer Bedeutung – zentral in Fürth, aber auch zentral im Wirtschaftsstandort Deutschland, ja sogar in der Mitte Europas, gelegen



2. Das Begegnungszentrum

Die dokumentierte Zeit liegt mehr als 50 Jahre zurück. Sie ist weithin in Vergessenheit geraten. Der Ludwig-Erhard-Initiativkreis ist überzeugt, dass auch die aktuellen Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft nur in dem Geist und mit der Überzeugungstreue bewältigt werden können, die damals lebendig waren. Durch die Präsentation im Ludwig-Erhard-Haus sollen Erörterungen angeregt und ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass sich erfolgreiches Wirtschaften – wie Ludwig Erhard sagte – weder auf den naiven Optimismus des Laissez-faire noch auf die frivole Hoffnung auf Staatshilfe stützen darf.

Im Begegnungszentrum, das mit dem Dokumentationszentrum eng verbunden ist, soll deshalb der breiten Bevölkerung, insbesondere aber jungen Menschen, Erhards Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft anschaulich, zeit- und problembezogen erläutert werden. Mit Schulklassen, Einzelnen oder Gruppen von Jugendlichen sollen die Grundzüge der Sozialen Marktwirtschaft erörtert und Verständnis für verantwortungsvolles wirtschaftliches Handeln vermittelt werden. Die Erörterungen sollen auf tagesaktuelle Ereignisse ausgedehnt werden und auf diese Weise dazu beitragen, junge Menschen zu aufgeschlossenen, wirtschafts- und sozialpolitisch sachkundigen Bürgern zu erziehen.

3. Das Forschungszentrum

Das Forschungszentrum soll vor allem Zugang zu den Archivalien erleichtern, die für eine profunde Erhard-Forschung erforderlich sind. Im Endausbau soll es Wissenschaftler durch alle Stufen der wissenschaftlichen und politischen Aktivitäten von Ludwig Erhard begleiten können.

Mithin soll das Forschungszentrum Einblick in die Bücher und Schriften verschaffen, die für Ludwig Erhard bei der Entwicklung der Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft in den 1920er und 1930er Jahren wichtig waren. Es soll sämtliche Äußerungen Erhards, insbesondere auch Erhards Frühschriften, Typo- und Manuskripte in gut lesbarer Form bereithalten.

Bei Erhards wissenschaftlichen Leistungen sind besonders seine erfolgreichen Bemühungen um die Einführung der Marktforschung in Deutschland hervorzuheben. So hat Erhard 1935 die Gründung der Gesellschaft für Konsumforschung betrieben, die seit mehr als 75 Jahren in Nürnberg erfolgreich tätig ist.

Selbstverständlich soll das Dokumentationszentrum auch umfassend über Erhards Tätigkeit als Berater der amerikanischen Militärregierung seit 1945 sowie über sein Wirken als Wirtschaftsminister in Bayern, als Leiter der Sonderstelle Geld und Kredit des Wirtschaftsrates, als Direktor der Verwaltung für Wirtschaft des Vereinigten Wirtschaftsgebietes informieren. Aus Erhards Tätigkeit als Bundesminister für Wirtschaft soll es zumindest die wichtigsten Entscheidungen dokumentieren.

Die angestrebte Erhard-Forschung soll sich jedoch nicht allein auf das Leben und das Wirken von Erhard konzentrieren. Sie soll vielmehr auch die Konsequenzen und Entscheidungen untersuchen, die sich auf Erhards Überzeugungen gründen und die sich in seiner Konzeption und seiner Politik der Sozialen Marktwirtschaft niedergeschlagen haben.

Das Forschungszentrum im Ludwig-Erhard-Haus soll in enger Kooperation mit Fakultäten und Instituten von deutschen und ausländischen Universitäten betrieben werden. Es soll vielfältige Impulse zur Intensivierung der Erhard-Forschung und der Forschung über Soziale Marktwirtschaft geben, in beiden Bereichen neue Forschungsaktivitäten anregen bzw. unterstützen. Es soll deren Verbreitung sichern und dazu beitragen, komplizierte Vorgänge im Bereich von Wirtschaft und Gesellschaft transparent und interessierten Bürgern im In- und Ausland verständlich zu machen.

Bei der Förderung der Forschung orientiert sich der Ludwig-Erhard-Initiativkreis an den Maßstäben, die er seit 2002 bei der alljährlichen Verleihung des Fürther Ludwig-Erhard-Preises anlegt: Die anzustrebenden Forschungsergebnisse müssen im Sinne von Ludwig Erhard von erkennbarem Nutzen für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sein.



Dokumentieren, Begegnen und Forschen – Ludwig Erhards Geburtshaus bietet hervorragende Voraussetzungen dafür



Finanzierungsfragen



Der Ludwig-Erhard-Initiativkreis ist zur Sicherung des Finanzbedarfs für die laufende Unterhaltung des Hauses auf großzügige Spenden und Zuwendungen angewiesen

Der Ludwig-Erhard-Initiativkreis ist als gemeinnützig tätiger Verein anerkannt. Ihm haben sich inzwischen fast 200 namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft angeschlossen, die seine Arbeit unterstützen und durch Mitgliedsbeiträge und Spenden fördern.

Die Mittel für den Erwerb des Ludwig-Erhard-Hauses sind durch private Großspenden weitgehend gesichert. Gegenwärtig gilt es vor allem, die Finanzierung für den Aus- und Umbau des Hauses zu einem Dokumentations-, Begegnungs- und Forschungszentrum sicher zu stellen. Der Ludwig-Erhard-Initiativkreis ist hierzu, aber auch zur Sicherung des Finanzbedarfs für die laufende Unterhaltung des Hauses, auf großzügige Spenden und Zuwendungen angewiesen.

Neben den allgemeinen Zuwendungen sollen für den Aufbau der einzelnen geplanten Zentren spezifische Finanzierungsbeiträge eingeworben werden:

☘ Für das Dokumentationszentrum sollen in enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Firmen, ihren heutigen Inhabern und Erben Exponate, Bilder und Dokumente zu einer konsistenten und spannenden Gesamtschau zusammengetragen werden. Der Ludwig-Erhard-Initiativkreis erwartet, dass sich viele Firmen und Organisationen am Aufbau des Dokumentationszentrums beteiligen und es finanziell fördern.

☘ Für den Betrieb der Begegnungsstätte wird der Ludwig-Erhard-Initiativkreis Finanzmittel vorwiegend bei Privatpersonen und Organisationen einwerben, die an einer parteiunabhängigen Förderung der wirtschaftlichen und politischen Bildung interessiert sind.

☘ Beim Aufbau des Forschungszentrums ist der Ludwig-Erhard-Initiativkreis auf Förderer und Sponsoren angewiesen, die von der grundsätzlichen Bedeutung und der bleibenden Aktualität der Erhardschen Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft überzeugt sind und glauben, dass die von Erhard gefundenen Wegweisungen tiefer erforscht, begründet und allgemein verständlich gelehrt werden sollten.

Der Ludwig-Erhard-Initiativkreis hat durch die Errichtung einer Ludwig-Erhard-Haus-Stiftung die Voraussetzungen geschaffen, dass eine angemessene Mitsprache und Mitwirkung von Persönlichkeiten und Organisationen gesichert ist, die das Projekt „Ludwig-Erhard-Haus“ unterstützen.

Der Ludwig-Erhard-Initiativkreis strebt die Anerkennung des Ludwig-Erhard-Haus-Projektes als Bundesstiftung an, ähnlich den Gedenkstätten des Bundes für Politiker wie Friedrich Ebert, Theodor Heuss, Konrad Adenauer und Willy Brandt.





Prominente Befürworter des Projekts



Dr. Günther Beckstein
MdL, Bayerischer
Ministerpräsident a.D.

Ludwig Erhard war ein Visionär. Wie kein anderer Politiker kombinierte er nach dem Zweiten Weltkrieg das kostbare Gut der Freiheit mit dem hohen Wert der Verantwortung. Sein Modell der Sozialen Marktwirtschaft hat unseren Wohlstand begründet – und zwar so, dass der Mensch dabei nicht selbst auf der Strecke blieb, sondern stets im Mittelpunkt politischen und wirtschaftlichen Handelns stand. Heute, in unserer krisenhaften Gegenwart, ist dieses Vermächtnis aktueller denn je. Längst taugt es zur Schablone für Staaten in aller Welt.

Ich bin stolz darauf, dass Ludwig Erhard gebürtiger Mittelfranke ist. Und nicht minder stolz bin ich auf das ehrgeizige Vorhaben des Ludwig-Erhard-Initiativkreises: Das Geburtshaus von Ludwig Erhard in Fürth zu einem Dokumentations-, Begegnungs- und Forschungszentrum zu machen, ist eine grandiose Idee. Besser als mit diesem Projekt könnte man das kostbare Erbe Erhards nicht bewahren und für die Bürgerinnen und Bürger immer wieder neu fruchtbar machen.

Ich bin fest davon überzeugt: Einmal fertiggestellt, wird das neue Ludwig-Erhard-Haus eine Strahlkraft entwickeln, die weit über Deutschland hinausgeht. Den Initiativkreis auf seinem zukunftssträchtigen Weg zu unterstützen, ist für mich daher hohe Ehre und Bürgerpflicht gleichermaßen.



Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske
Präsident der Friedrich-
Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Als sich Ludwig Erhard als einer der ersten Studenten der „Freien und Handelshochschule Nürnberg“ 1919 bereits vier Tage nach deren offizieller Eröffnung immatrikulierte, konnte niemand ahnen, welche herausragende Bedeutung er für die politische und wirtschaftliche Entwicklung der späteren Bundesrepublik Deutschland haben sollte. Durch die Fusion der Handelshochschule 1961 mit der Erlanger Friedrich-Alexander-Universität (FAU) wurde sie zur Nürnberger WiSo und damit Ludwig Erhard zum berühmtesten Alumni der FAU. Seine Alma Mater ist stolz darauf, dass er hier über 23 Jahre lang lernte, lehrte und forschte. Als einer der wenigen Gelehrten hat er schon damals erkannt, dass Erkenntnis-transfer in die Praxis von ausschlaggebender Bedeutung ist. Ein frühes Beispiel ist seine Mitwirkung bei der Gründung der Gesellschaft für Konsumforschung GfK; später war es die Umsetzung seiner ordnungspolitischen Ideen in politische Konzepte.

So war es selbstverständlich, dass sich die FAU von Anbeginn an auch im Beirat engagierte, als in der Nachbarstadt Fürth 2002 der Ludwig-Erhard-Initiativkreis ins Leben gerufen und der „Fürther Ludwig-Erhard-Preis“ als Wissenschaftspreis für junge Doktoranten ausgelobt wurde.

Nun hat sich der Initiativkreis mit dem Ludwig-Erhard-Haus-Projekt ein weiteres ambitioniertes Ziel gesetzt, das einerseits den Wissenschaftler Ludwig Erhard und sein Konzept der Sozialen Marktwirtschaft in den Mittelpunkt eines Forschungszentrums stellt und andererseits in die Zukunft gerichtet ist – ein wichtiges Vorhaben vor dem Hintergrund verbreiteter Orientierungslosigkeit in einer zunehmend globalisierten Welt. Die FAU freut sich, an diesem spannenden Projekt mitzuwirken und sagt ihm gerne seine bestmögliche Unterstützung zu.



Joachim Herrmann
Bayerischer Staatsminister
des Innern

Ludwig Erhard hat wie kaum ein anderer den demokratischen Wiederaufbau Deutschlands geprägt. Ob als Wissenschaftler und Vordenker der Sozialen Marktwirtschaft, als Wirtschaftsberater und Initiator der Währungsreform, als Bayerischer Wirtschaftsminister, als Bundesminister für Wirtschaft oder als Bundeskanzler: Ludwig Erhard hatte größten Anteil an der Gründung unseres Staatswesens wie auch an den geistigen Grundlagen unserer zugleich freiheitlichen und sozialen Ordnung. Er hat nicht nur den ökonomischen, sondern auch den ethischen Rahmen für das „Wirtschaftswunder“ der 50er und 60er Jahre geschaffen.

Daran zu erinnern, tut gerade heute, angesichts der noch immer anhaltenden Folgen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise, Not. Die von Vielen geforderte Rückbesinnung auf die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft nach Ludwig Erhard lässt sich jedoch nicht verordnen. Sie bedarf einer breiten gesellschaftlichen Debatte. Dafür brauchen wir einen Ort, an dem die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft in der Auseinandersetzung mit Leben und Werk von Ludwig Erhard erfahrbar werden. Kein Ort ist dafür geeigneter als das Geburtshaus Ludwig Erhards in seiner Heimatstadt Fürth.

Deshalb unterstütze ich den Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth e.V. mit Nachdruck dabei, dort ein Dokumentations-, Forschungs- und Begegnungszentrum „Bundeskanzler-Ludwig-Erhard-Haus“ zu errichten. Ich hoffe, dass sich dieses wichtige Vorhaben mit der Hilfe vieler Förderer bald verwirklichen lässt.



Dr. Thomas Jung
Oberbürgermeister
der Stadt Fürth

Dem Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth ist es gelungen, die Bedeutung des Lebenswerkes des Vaters der Sozialen Marktwirtschaft ins öffentliche Bewusstsein der Stadt Fürth und der Bundesrepublik Deutschland zu rücken.

So haben sich auf Einladung des Initiativkreises auch schon Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihr Vorgänger, Herr Alt-Bundeskanzler Gerhard Schröder, mit der Bedeutung Ludwig Erhards und seiner Sozialen Marktwirtschaft intensiv auseinandergesetzt. Diese wertvolle Arbeit braucht eine feste Heimat und mit dem Geburtshaus Ludwig Erhards, ist der dafür bestgeeignete Ort in Deutschland gefunden. Die Einrichtung einer Bundesstiftung „Bundeskanzler-Ludwig-Erhard-Haus“ zur Erforschung, Würdigung und Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft und der Ideen von Ludwig Erhard ist eine passende Antwort auf die aktuellen Herausforderungen in wirtschaftlich und finanzpolitisch schwierigen Zeiten.

Die Stadt Fürth unterstützt das Projekt von Herzen, ist doch Ludwig Erhard, neben Henry Kissinger, einer ihrer bedeutendsten Söhne des 20. Jahrhunderts.



Dr. Claus Meier
Oberkirchenrat für Finanzen
der Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Bayern und Aufsichts-
ratsvorsitzender des ESW Evan-
gelisches Siedlungswerk

In meinem Amt als Aufsichtsratsvorsitzender des ESW Evangelisches Siedlungswerk und als Oberkirchenrat für Finanzen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern ist es mir eine Freude, dass Ludwig Erhard in seinem Geburtshaus nun eine einmalige Museumsstätte erhält.

Als früherer Student der Volkswirtschaftslehre an der ehemaligen Handelshochschule Nürnberg (heute: Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Nürnberg), an der auch Ludwig Erhard gewirkt hat, bin ich in meinem volkswirtschaftlichen Studium schon früh mit seinen Konzepten zur Sozialen Marktwirtschaft in Kontakt gekommen. Diese haben heute mehr denn je Gültigkeit und können als Maßstab für eine wertorientierte Wirtschaftsperspektive gelten.

Daher ist es nur folgerichtig, dass sich die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern der Politik einer Sozialen Marktwirtschaft inhaltlich verpflichtet fühlt – schließlich war Erhards Streben nach sozialer Gerechtigkeit auch durch christliche Werte geleitet.

Für das ESW als Unternehmen in kirchlicher Trägerschaft war es deshalb ein wichtiges Anliegen, das Geburtshaus von Ludwig-Erhard 1988 im Zuge der Altstadtsanierung in Fürth zu übernehmen, als die Stadt keine Möglichkeit sah, die hohen Investitionskosten von rund 1,5 Millionen Euro für dieses Gebäude zu tragen. Zu großen Teilen aus Eigenkapital des ESW saniert, wurde das Haus anschließend stets in Ehren gehalten – und so der Ort für diese Begegnungsstätte heute geschaffen.

Mit den besten Wünschen für die Zukunft.



Christian Schmidt
Parlamentarischer Staats-
sekretär beim Bundesminister
für Verteidigung

Der Ludwig-Erhard-Initiativkreis hat mich um Unterstützung seines Projektes „Ludwig-Erhard-Haus“ gebeten, und es gab für mich kein Zögern, dieser Bitte gerne nachzukommen.

Ich selbst wurde früh geprägt von Erhards Konzept der Sozialen Marktwirtschaft. Klug und zielgerichtet hat der damalige Bundeswirtschaftsminister dieses Leitbild in der Bundesrepublik Deutschland verankert und damit maßgeblich zum Wirtschaftswunder in Deutschland beigetragen. Gesicherter sozialer Fortschritt durch wirtschaftliche Leistung ist und bleibt auch in der heutigen Zeit relevant. Das Leitbild bedarf jedoch einer „Modernisierung“, einer Übersetzung in die Verantwortungen der globalisierten Wirtschaft. Diese Übersetzung kann nur mit einer jungen, globalisierten Generation gelingen. Daher ist es eine hervorragende Idee, dieser jungen Generation in einem Dokumentations- und Begegnungszentrum „Ludwig-Erhard-Haus“ Verständnis für Soziale Marktwirtschaft zu vermitteln, damit sie sie anwenden und weitertragen kann.

Ein Forschungszentrum „Ludwig-Erhard-Haus“ ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, das Wirken von Erhards Politik und seiner wissenschaftlichen Arbeit zu erschließen. Fürth als junge „Stadt der Wissenschaft“ und zudem Heimatstadt von Ludwig Erhard ist dafür ein ausgezeichnete Standort.



Dirk von Vopelius
Präsident der IHK Nürnberg
für Mittelfranken

Die Auseinandersetzung mit den Gedanken Ludwig Erhards ist aktueller denn je. Viele Menschen vermissen das „rechte Maß“ in unserem Wirtschaftstreiben, ja sie zweifeln vermehrt an der Zukunftsfähigkeit unserer marktwirtschaftlichen Ordnung. Sie erkennen, dass Geiz und Gier nicht die Basis unseres Zusammenlebens sein kann, erst recht nicht im globalen Rahmen. Aber wer treibt die dringend notwendige Wertediskussion voran? Geistige oder gar ideelle Führung wird vom politischen System immer weniger geleistet und vermutlich auch vom Wähler nur unzureichend honoriert.

Die Impulse müssen also von außen kommen, von einer als ebenso kompetent wie glaubwürdig anerkannten Institution. Das Projekt „Ludwig-Erhard-Haus“ verspricht all diese Anforderungen zu erfüllen und zu der längst fälligen „Werkstatt der Neuorientierung“ zu werden. Kein reines Museum, keine Reliquienschau, sondern ein lebendiger Ort, der Impulse für die Gesellschaftsordnung der Zukunft setzt. Die Wirtschaft muss dem Menschen dienen und nicht umgekehrt – diese Essenz Ludwig Erhards auf unsere hochkomplexe Gegenwart und Zukunft zu übertragen, ist aller Mühen wert.

„Wunder gibt es immer wieder“ haben wir anlässlich der Gründung der Metropolregion Nürnberg eine bundesweite Werbeanzeige überschrieben. Abgebildet war einer der berühmtesten Söhne unserer Region, Ludwig Erhard. Für mich ist es ein mittleres Wunder, dass sich eine kleine Zahl von Idealisten aufmacht, das geistige Erbe Ludwig Erhards in seiner Geburtsstadt zu erhalten und neu zu beleben. Das Projekt hat unsere größtmögliche Unterstützung verdient.



POSTANSCHRIFT:
Friedrichstraße 4 · 90762 Fürth
Telefon: 09 11/71 41-9912 · Telefax: 09 11/71 41-612
www.ludwig-erhard-initiative.de
kontakt@ludwig-erhard-initiative.de